

Eltern sehen kaum Verbesserungen

Neue Umfrage zum Schülerverkehr stellt Eswe Verkehr wieder kein gutes Zeugnis aus

Von Henri Solter

WIESBADEN. Ein halbes Jahr ist es her, dass sich der Wiesbadener Stadelternbeirat in einer Umfrage unter Eltern Wiesbadener Schüler nach der Lage im Schulverkehr erkundigt hatte. Grund dafür war die Fahrplanreduktion des Mobilitätsdienstleiters Eswe Verkehr, die Anfang September 2022 in Kraft getreten ist. Bereits damals kritisierte ein Großteil der Eltern, dass der ausgedünnte Busfahrplan große Auswirkungen auf den Schulweg ihrer Kinder habe. Nun hat der Stadelternbeirat eine erneute Umfrage durchgeführt, deren Ergebnis eine klare Sprache spricht. „Die Situation im öffentlichen Busverkehr Wiesbadens hat sich im September 2022 aus verschiedenen Gründen dramatisch verschlechtert. Fünf Monate später hat sich kaum etwas verändert: Die Kinder warten mitunter sehr lange Zeit, kommen zu spät, verpassen Anschlüsse und werden mit dem Auto gefahren, obwohl viele keine gültige Fahrkarte besitzen“, heißt es im Fazit der Auswertung des Beirats.

Dass mittlerweile einige Schüler nicht mehr mit dem Bus fahren, spiegelt sich auch in den Zahlen wider. Vor dem Sommer 2022 sind laut Umfrage fast 60 Prozent der Kinder, der insgesamt 1987 Befragten, mit dem Bus zur Schule gefahren. Seit der Fahrplanreduktion sind es jedoch nur noch rund 34 Prozent. Umgestiegen wurde dabei vor allem auf das Auto. 22 Prozent aller Eltern gaben an, dass sie ihre Kinder nun mit dem privaten Pkw zur Schule bringen, vorher waren es nur knapp fünf Prozent. „Angesichts der Tatsache, dass wir alle eigentlich das Ziel haben, Wiesbadens Klima zu verbessern, ist dies eine katastrophale Entwicklung, die unter anderem die Stadt mitverantworten hat“, bilanziert der Stadelternbeirat.

Besonders bitter: Alternativen wie das Fahrrad oder gar Fahrgemeinschaften spielen als Ausweichoptionen scheinbar kaum eine Rolle. Nur etwa vier Prozent der Befragten gaben an, dass ihr Kind mit dem Rad in die Schule fährt. Eine Fahrgemeinschaft haben nicht mal zwei Prozent gebildet.

Neben der Kritik des Stadelternbeirats an dem zunehmenden Umstieg auf Elterntaxi hadern viele Befragten mit der Zuverlässigkeit der einzelnen Linien. Fast 70 Prozent der knapp 2000 Eltern bewerten die Hin- als auch die Rückfahrt als weitgehend unzuverlässig. Als Hauptgründe wurden jeweils Unpünktlichkeit und



Volle Busse sind im morgendlichen Schulverkehr kein seltenes Phänomen, wenn nicht gerade Ferien sind.

Foto: René Vigneron

Busausfälle genannt. Während auf der morgendlichen Hinfahrt besonders der Zeitraum zwischen 7 und 8 Uhr als kritisch bewertet wird, treten nach Schulschluss in der Zeitspanne von 13 bis 16 Uhr regelmäßig Probleme auf. Dies sei auf die Verschiebung der Abfahrtszeiten der einzelnen Buslinien zurückzuführen, so der Stadelternbeirat.

„Wir danken dem Stadelternbeirat ausdrücklich, dass er ein Stimmungsbild zur Beförderung der Wiesbadener Schülerinnen und Schüler eingeholt hat. Die notwendige grundsätzliche Reduzierung des Fahrplanangebots hat natürlich auch Auswirkungen auf den Nachmittagsverkehr“, bekennt Eswe-Verkehr-Presse Sprecher Micha Spannaus. „Dadurch, dass insgesamt über den Tag verteilt weniger Busse als vor den Einschränkungen fahren können, ist der Takt geringer und nicht mehr für jeden Schüler passend. Da in Wiesbaden der Start aller Schulen morgens in einem sehr kleinen Zeitfenster stattfindet, das Schulende aber von Schule zu Schule und von Tag zu Tag höchst unterschiedlich ist, ist es in Zeiten von Fachkräftemangel nicht möglich,

gerade nachmittags auf das ganze Stadtgebiet verteilt auf alle Eventualitäten einzugehen. Diese Flexibilität haben wir im Moment einfach nicht“, so Spannaus weiter.

Seit April Verbesserungen bei der Anbindung Dotzheims

Man wisse, dass das aktuelle Angebot nicht alle Strecken im gewohnten Umfang abdecke. Dennoch habe Eswe Verkehr bereits im Oktober 2022 in den

Morgenstunden deutlich nachjustiert, um gezielt das Angebot für den Schülerverkehr nachzubessern. „Durch den Einsatz von Partner-Busunternehmen ist es uns gelungen, das aktuelle Fahrplanangebot sehr stabil zu halten.“ Zudem habe man es seit Anfang April geschafft, auf der Linie 27 von 6 bis 18 Uhr wieder einen 10-Minuten-Takt statt einem 15-Minuten-Takt einzurichten. Hintergrund: In der Umfrage hatten Eltern besonders die

Anbindung aus und nach Dotzheim bemängelt.

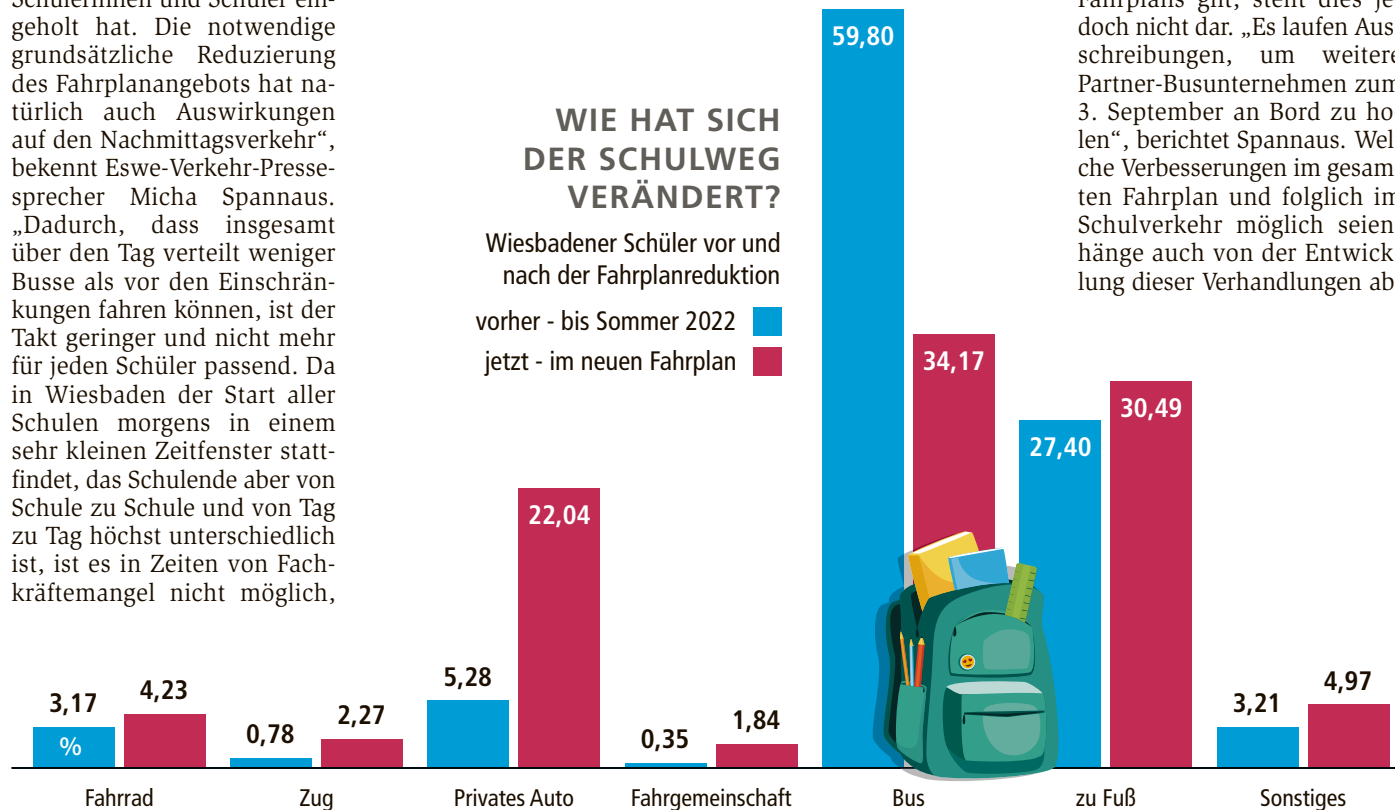
Um weiter auf Probleme im Schulverkehr und auf die individuellen Bedürfnisse der Schülerschaft einzugehen, befindet sich Eswe Verkehr mit Blick auf die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans in Gesprächen mit dem Stadelternbeirat. Die Elternvertretung sei zudem gebeten worden, konkrete Anregungen einzubringen. Eine finale Lösung für den Busfahrermangel, der als Hauptursache des reduzierten Fahrplans gilt, stellt dies jedoch nicht dar. „Es laufen Ausschreibungen, um weitere Partner-Busunternehmen zum 3. September an Bord zu holen“, berichtet Spannaus. Welche Verbesserungen im gesamten Fahrplan und folglich im Schulverkehr möglich seien, hänge auch von der Entwicklung dieser Verhandlungen ab.

WIE HAT SICH DER SCHULWEG VERÄNDERT?

Wiesbadener Schüler vor und nach der Fahrplanreduktion

vorher - bis Sommer 2022

jetzt - im neuen Fahrplan



Quelle: Stadelternbeirat der Landeshauptstadt Wiesbaden, Grafik: VRM/zink, Illustration: alexdndz – stock.adobe